

## 2021 - 60 Jahre Ringen bei der TSV

Wir stellen vor...

### Robert Harrer

Er war einer der schillerndsten Persönlichkeiten, welche aus der Herbrechtinger Ringerjugend hervor gingen...ein Edeltechniker par excellence auf der Ringermatte, ein unvergessen fairer Kämpfer und zudem ein Sympathikus im Umgang mit seinen Mitmenschen.

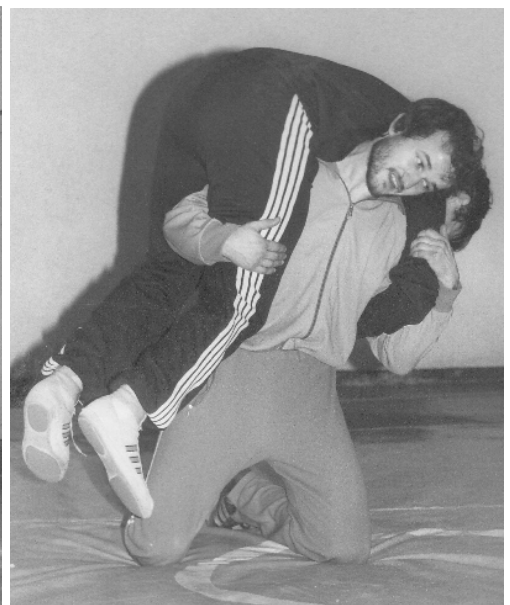
**Robert Harrer, der am 3.1.21 seinen 60. plus 1. Geburtstag feiern darf, verkörperte wie kein anderer die Attribute „ein Athlet mit Kraft und Köpfchen“ (wie ihn die HZ ehemals vorstellte).**

Robby hatte einst als Jugendlicher den Umweg über das Turnen genommen, was seiner katzenartigen Gewandtheit auf der Matte sicherlich förderlich war, bevor er bei der TSV-Ringerjugend glücklich einschlug...ein sich lohnender Wechsel der Sportart.

Denn, als 14-jähriger Gymnasiast, landete Robby einen sportlichen Volltreffer. Dabei wurde ihm die Zahl 13 zum Glücksbringer. Als 13. TSV-Starter, die sich bis dato für deutsche Meisterschaften qualifiziert hatten, rang sich „der Dreikäsehoch“ am 13. Juli 1974 mit der Startnummer 13 im Wettkampf seiner Gewichtsklasse bei den Freistil-Titelkämpfen der Schüler in der Kategorie bis 34 kg als erster Herbrechtinger Sportler überhaupt zum Deutschen Meistertitel durch. Er rang sich damals schon in die Herzen der Ringerfans.

Fortan zählte Robby, wie ihn alle bis zum heutigen Tag liebevoll rufen, zunächst im Papiergewicht bis 48 kg in der Oberliga zu den Leistungsträgern, stieg mit der TSV-Ringerstaffel 1976 in die 2. Bundesliga auf und war 1979, inzwischen im Bantamgewicht bis 57 kg angekommen, Mitglied „in der Mannschaft des Jahres“ beim Höhenflug der TSV-Ringer...und immer wieder zählte Robby zu den Top-Scorern der Ligen.

Zwischenzeitlich vermittelte er sein Können auch als Jugendtrainer an den älteren Nachwuchs.



Stehend v.l.n.r. : Zoran Rabljenovic, Yilmaz Yildiz, Johannes Kentiridis,  
Michael Stetter, Maik Tögel  
knieend v.l.n.r.: Bernd Adler, Adnan Acikgöz, Robert Harrer

Privat lebte Robert immer in einer loyalen, geradlinigen, sozial geprägten Art und Weise. Als beharrlicher Wehrdienstverweigerer leistete er im Krankenhaus als zivile Ersatzdienstleistung seinen Pflegedienst ab; Verbote seiner späteren beruflichen Laufbahn.

Sportlich verlagerte Robby seinen Fokus auf das Mannschaftsringen, Einzelmeisterschaften waren ihm nicht wichtig, ein Teamplayer durch und durch, dem Kameradschaftspflege und gemeinschaftliche Erfolge mehr auf dem Herzen lagen.

13 Jahre, in 244 Mannschaftskämpfen, auf zuverlässig höchstem Niveau kämpfte und verzauberte Robby die TSV-Anhänger, bis er leider 1988 aus beruflicher Motivation seinen Lebensmittelpunkt als Physiotherapeut nach Biel in die Schweiz verlegte. Dort schlüpfte Robert letztlich doch in das Ringertrikot des TV Grenchen. Er konnte es einfach nicht lassen das Ringen. Hieraus entstand auch die Freundschaft der TSV-Ringer mit den Schweizer Sportkameraden. „Röppy“ (wie er in der Schweiz genannt wurde) fand auch immer wieder zurück nach Herbrechtingen, wusste wo die Matte seiner Erfolge aufgelegt ist.

Chapeau - im „zarten Alter“ von 56 Jahren, als sich bei unserer TSV im Gewicht bis 57 kg ein personeller Notstand auftrat, da sprang er selbstlos in die Bresche, stellte sich zum Comeback voll in den Dienst der TSV-Staffel. Fit war er, denn das Fahrradfahren ist ihm ebenfalls längst zum Hobby geworden. Selbst lange Etappen über hohe Gipfel hatte er schon mit dem Bike gemeistert. In den Ringzeiten 2016 und 2017 bestritt er nochmals 8 Mannschaftskämpfe für seine TSV und überquerte damit die selten erreichte 250er Schwelle.

**Wir Ringerkameraden gratulieren unserem Robby herzlichst zum 61. Geburtstag und schicken „mit dem Alphorn“ ein dreifach kräftiges Kraft Heil in die Schweiz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute bei bester Gesundheit!**



Collage von Stefan Rühle  
- 1976 Bild vom 1. Aufstiegskampf zur 2. Bundesliga beim AC Lichtenfels  
- 2017 Bild vom Verbandsligakampf gegen SC Korb

mit freundlichen Grüßen

Alwin Reimer  
Pressewart TSV Herbrechtingen Ringen